

Das Magazin der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
wir • Ausgabe 2/2023



Inhalt

VORWORT	3
KURZ INFORMIERT	
Handgefertigte Weihnachts-Grüße	4
Abend der digitalen Bildung	4
Wilde Piraten-Abenteuer	5
Erntedank-Markt	5
Aktionstag „Insekten“	6
SVE-Sommerfest	6
Landwirtschaftsprojekt	7
Manege frei – Zirkusprojekt	7
Inklusive Tanznacht	8
Expedition Tonne	8
Freundschaften geknüpft	9
Fachtag All IN KLUSIV	9
AKTUELLES & MEHR	
Wie frühes Fördern hilft ...	10
Offene Behinderten Arbeit (OBA)	12
Modell Außenarbeitsplatz	14
Berufliche Bildung neu gedacht	17
Barrierefreie Wohnkultur	18
Inklusion im Gottesdienst	19
Bild-Impressionen	20
SPENDEN & PROJEKTE	
Neue Kettcar-Bahn	22
Neuer Unterstellplatz für Kettcars	23
Danke an die Unterstützer	23
Inklusiver Spielspaß - Karussell	24
Danke an Basketball Sponsoren	24
Rückblick Gesundheitsjahr	25
WISSENSWERTES	
Infoblatt ‚18 werden mit Behinderung‘	26
Hinweis zur Grundsicherung	30
Seminar ‚Plötzlich 18 und erwachsen‘	30
Neues vom Büro Leichte Sprache	31
Vorträge für Mitglieder	31
Informatives zu Selbst-Vertretern	32
VON & ÜBER UNS	
Neue Fachbereichsleitung	34
Frühförderstelle Amberg	35
In Gedenken an Anneliese Weigang	35
Lebenshilfe-Familie wächst	35
Mitgliederversammlung & Ehrungen	36
Mitgliedsantrag	37
Termine 2024	39
Datenschutz / Impressum	39



Kurz informiert

ab Seite **4**

Aktuelles & mehr

ab Seite **10**



Spenden & Projekte

ab Seite **22**

ab Seite **26**

Wissens- wertes



Von & über uns

ab Seite **34**



Vorwort

LIEBE MITGLIEDER,
LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

niemals hätte ich das gedacht!
Heute ist es wieder an der Tagesordnung, was
in Deutschland lange als überwunden galt:

Hass und Gewalt gegen Menschen aufgrund von
Behinderung, psychischer oder physischer Krankheit,
sozialer oder ethnischer Herkunft ...

Gemeinsam mit anderen Initiativen, Einrichtungen
und Verbänden, die sich für Inklusion und Teilhabe
von Menschen mit Behinderung einsetzen, wenden
wir uns gegen jegliche Form von Ausgrenzung und
Diskriminierung.

Wir treten ein für Menschlichkeit und Vielfalt.
Mit Millionen von Menschen in Deutschland lehnen
wir das Auftreten und die Ziele rechter Parteien
und Bewegungen entschieden ab.

Keine Partei darf in ihren Reihen Menschen-
und Lebensfeindlichkeit dulden.
Das ist nicht hinnehmbar und muss aufhören.

Nächstes Jahr wird die die Lebenshilfe Amberg-
Sulzbach 55 Jahre alt. Blicken wir dankbar zurück,
auf das, was war. Dann richten wir unseren Blick
auf das, was kommt.

Es ist und bleibt unsere Vision, dass Menschen mit
ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen
hier in der Region selbstbestimmt, würdig und ge-
achtet inmitten der Gesellschaft leben.

Zu unserem 55-jährigen Jubiläum wird es keine
Großveranstaltung geben, aber abwechslungs-
reiche Festlichkeiten und Veranstaltungen laden
zum Mitfeiern ein.

Schon jetzt wünsche ich ein glückliches
und gesegnetes 2024.



Herzliche Grüße
Ihr

Eduard Freisinger
1. Vorsitzender



Einfache Sprache:
Die Rubrik Wissenswertes ist soweit wie
möglich in einfacher Sprache geschrieben.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen-
bezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern
in unserem „wir“-Magazin die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleich-
behandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle
Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Redaktionsschluss: Oktober 2023

Kurz informiert

HANDGEFERTIGTE WEIHNACHTS-GRÜSSE

**Von der Schulbank ins Parlament:
Schüler gestalten Karte für MdB Susanne Hierl**

Eine besonders schöne Initiative zur Vor-Weihnachtszeit: Die Bundestagsabgeordnete Susanne Hierl hat sich in diesem Jahr an die Schüler der Rupert-Egenberger-Schule gewandt. Ihre Bitte – schöne Entwürfe für ihre diesjährige Weihnachtskarte zu gestalten. Mit viel Kreativität, Einfallsreichtum und verschiedenen (Mal-)Techniken machten sich die Schüler ans Werk. Aus den eingereichten Vorschlägen setzte sich ein Linoleumdruck der Klasse 8a durch, der ein anmutiges goldenes Krippenmotiv auf schwarzem Hintergrund zeigt. Da noch weitere schöne Ideen dabei waren, beschloss die Schulleitung drei Entwürfe selbst drucken zu lassen und in der Vorweihnachtszeit zum Verkauf anzubieten.



[...]Die Krippe steht als Symbol wie kein zweites dafür, dass unsere Hoffnung auf Frieden in der Gestalt eines Kindes in die Welt gekommen ist. Sie mahnt uns, dass wir nie aufhören dürfen, uns für den gerechten Frieden einzusetzen[...]

MdB Susanne Hierl

1. LANGER ABEND DER DIGITALEN BILDUNG

**Wie digitale Medien sinnvoll Einsatz
in der pädagogischen Arbeit finden**

Digitale Medien werden oft mit exzessivem Konsum in Verbindung gebracht. Richtig eingesetzt, helfen sie aber, unsere Kinder fit für die Zukunft zu machen. Wie genau? Darüber konnten sich Interessierte beim 1. Langen Abend der digitalen Bildung informieren, zu dem der neu gegründete Verein DigiMINTKids unter dem Vorsitzenden Mirko Mondan geladen hatte.

Stellvertretend für die Lebenshilfe stellten Katharina Reuter, Inklusions-Fachkraft und Kimberly Reuter, FOS-Praktikantin, den Bereich „digitale Kommunikation“ vor: Sie zeigten, wie sich mithilfe individuell besprech- und programmierbarer Bilderahmen, -bücher und Knöpfe Kommunikationsbarrieren überwunden lassen und so Selbstwirksamkeit, Empowerment und Partizipation gefördert werden. Zudem präsentierten sie die Sprachübersetzungs-App „SayHi“ und die Musik-App „Keezy“, die es ermöglicht, Geräusche aufzunehmen und wiederzugeben.



WILDE PIRATEN-ABENTEUER

Lebenshilfe-Vereine präsentieren sich auf Amberger Kinderfest

Das Amberger Kinderfest bietet jedes Jahr eine tolle Gelegenheit, Kindern eine schöne Zeit zu beschern und gleichzeitig die Vielfalt an Unterstützungsangeboten aufzuzeigen, die unsere drei Lebenshilfe-Vereine für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Förderbedarf bieten: In diesem Jahr war die Frühförderstelle Amberg stellvertretend für unsere Vereine auf dem Fest.

Als Motto hatte sich das Team das Thema „Piraten“ ausgesucht: Stelzenlauf, Wasserpistolen-Zielschießen und Schatzsuche standen ebenso auf dem Programm wie Schaumgummi-Schwertkämpfe und Kinder-Schminken. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und auch die Informationsstände hatten regen Zulauf.

Danke an alle, die zum Erfolg des Festes beigetragen haben.



ERNTEDANK-MARKT

Mit Kreativ-Workshops, herbstlichen Genüssen und vielen Mitmach-Aktionen

Zahlreiche Besucher waren zum diesjährigen Herbstmarkt des Heilpädagogischen Zentrums gekommen, um gemeinsam die Tradition des Erntedanks aufleben zu lassen: Die Kinder aus Krippe, SVE, Kindergarten, Rupert-Egenberger-Schule und der Partnerklasse der Albert-Schweitzer-Schule bereicherten die Feierlichkeiten mit Tanz und Gesang. Der Verkauf regionaler und nachhaltig produzierter Produkte durch unsere Lieferanten und zahlreiche Bauernhof-Tiere trugen zur authentischen Atmosphäre bei. Ein beeindruckend hoher Kletterturm und die Möglichkeit zum Ponyreiten waren neben verschiedenen Kreativ-Workshops und Mitmach-Aktionen wie einem Kräuter-Quiz besondere Highlights.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Elternbeirat für die Kuchenspenden und die Landwirtinnen der Region, die verschiedene Aktionen für die Kinder und Jugendlichen bereithielten.



AKTIONSTAG „INSEKTEN“

Kinder des heilpädagogischen Kindergartens besuchen die Firma Lüdecke

Am internationalen Tag zum Erhalt der Artenvielfalt luden die Firma Lüdecke und der Amberg-Sulzbacher LBV-Kreisverband Kinder unserer Schulvorbereitenden Einrichtung zu einer Insekten-Entdeckungstour ein. Mit Lupe und Becher ausgestattet erkundeten die Kinder Streuobstwiesen und Gewässer, begleitet von Imker Florian Kodalle. Er zeigte den Mädchen und Jungen wie wichtig Insekten für die Natur sind und führte sie zu den hauseigenen Bienenstöcken.

Besonderes Highlight: Die Kids durften in Kinder-Imkeranzüge schlüpfen und das Imkerwerkzeug direkt ausprobieren. Naturpädagogin Eva Nußbaumer erklärte kindgerecht die Insektenwelt und ließ die Kinder ihr Wissen mit Naturmaterialien ausdrücken. Und von der Sparkasse Amberg-Sulzbach gab es zum Abschied ein Insektenhotel.



SVE-SOMMERFEST

Mit allen Sinnen fröhlich sein

Der heilpädagogische Kindergarten (SVE – Haager Weg) hat das vergangene Kindergartenjahr gemeinsam mit Familien und Freunden feierlich ausklingen lassen.

Das Motto „Mit allen Sinnen fröhlich sein“ stellte in diesem Jahr die Wahrnehmung und den Spaß am Entdecken in den Mittelpunkt. Für Augen und Ohren gab es gleich zur Eröffnung des Festes etwas: Denn jede Gruppe hatte Tänze oder Singspiele eingeprobt, die sie an diesem Tag endlich vor großem Publikum aufführen durften.

Mobiles Erfahrungsfeld, Relax-Zelt, Fädel-Spiele und viele weitere Attraktionen boten ausreichend Gelegenheit, alle anderen Sinne zu testen. Und Dank der großen Auswahl an leckeren Kuchen, Torten und Muffins kam auch der Geschmackssinn nicht zu kurz. Großer Dank an dieser Stelle an den Elternbeirat.



LANDWIRTSCHAFTSPROJEKT

Kindergarten besucht Firma Horsch – woher kommt unser Essen?

Im Supermarkt stehen Lebensmittel schön aufgereiht in den Regalen – doch woher kommen sie eigentlich? Die Kindergartenkinder von St. Sebastian haben nachgefragt und bei der Firma Horsch Antworten gefunden. In Schwandorf – dem Hauptsitz der Firma für landwirtschaftliche Fahrzeuge – lernten die Kinder des Integrativen Kindergartens St. Sebastian wie und wo Lebensmittel entstehen.



Neben vielen wissenswerten Infos rund um die Themen „Anbau“ und „gesunde Ernährung“, gab es ganz viel Spannendes zu entdecken – beispielsweise die riesigen Landwirtschaftsmaschinen. Bei selbstgemachtem Popcorn und frisch gebackenem Brot erfuhren die Kinder unter anderem, was eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ausmacht.



MANEGE FREI!

Innovatives Zirkusprojekt der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) in Sulzbach-Rosenberg

Atemberaubende Akrobatik, lustige Clowns und eine bunte Welt aus Lichtern und Farben – das ist der Zauber der Manege. Genau diesen Zauber holten die Kinder der Schulvorbereitenden Einrichtung in Sulzbach-Rosenberg jetzt zu sich: Bei ihrem Zirkusprojekt schlüpfen 25 Kinder aus fünf verschiedenen Gruppen neun Wochen in die Rolle von Seiltänzern, Zauberern, Dompteuren und wilden Löwen.

Die Regie führten Irina Henning und Sabina Hofmeister. Unterstützung bekamen sie von ihren Kollegen und der Schulleitung des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Sulzbach-Rosenberg, die die Sporthalle für die Aufführung zur Verfügung stellte.

Die Begeisterung der Kinder war so groß, dass es auch im kommenden Schuljahr wieder heißen wird – Manege frei!



Kurz informiert

FREUDE AM MITEINANDER

Inklusive Tanznacht von Sweet Sweet Smile voller Erfolg

Es war ein ganz besonderer Abend, der Menschen mit und ohne Behinderung ein Stück näher zusammenbrachte – bei stimmungsvoller Musik, leckerem Essen und gemeinsamem Tanz.

Der Verein Sweet Sweet Smile hatte zur ersten inklusiven Tanznacht in die Stadthalle nach Burglengenfeld geladen und wir hatten die Ehre, den Abend gemeinsam mit Special Olympics Bayern und dem Bayerischen Landes-Sportverband mitzugestalten.

Landesverbandsvorsitzende Carolina Trautner war als Schirmherrin der Einladung von Dr. Max Loy gefolgt und wie der Rest der knapp 400 Anwesenden begeistert von der Atmosphäre.



EXPEDITION TONNE

Kunstprojekt „Upcycling“: Schüler gestalten Kunstwerke aus Müll

Welche Arten von Müll gibt es? Wie wirkt sich Müll auf die Natur aus und was kann jeder einzelne dafür tun, Müll einzusparen?

Auf diese und viele andere Fragen fanden die Kinder und Jugendlichen der Rupert-Egenberger-Schule in den Projektwochen von „Expedition Tonne“ Antworten.

Die Idee hinter dem Kunstprojekt: „Schülerinnen und Schülern sollten das Thema Müll einmal unter einem völlig neuen Blickwinkel betrachten. Deshalb haben wir uns zum Projektabschluss die Künstlerinnen Miriam König und Kristin Rausch vom Zentrum für kurze Kunst (ZFKK) ins Boot geholt“, erklärte Lehrerin Barbara Graf, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Alexandra Kummer das Thema Müll in den Klassen behandelt hatte. Sie zeigten den Schülerinnen und Schülern, wie aus scheinbar wertlosem Abfall tolle Kunstwerke entstehen – einfach mit Hilfe der Fantasie.



FREUNDSCHAFTEN GEKNÜPFT

Inklusives Kooperationsprojekt mit Berufsfachschule für Sozialpflege in Sulzbach-Rosenberg

Im Werkraum der Rupert-Egenberger-Schule fand ein farbenfrohes Projekt statt, bei dem Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe der Rupert-Egenberger-Schule und der Berufsfachschule für Sozialpflege Sulzbach-Rosenberg gemeinsam bunte Freundschaftsbänder knüpften. Das Ziel dieses inklusiven Austauschprojekts: Begegnungsmöglichkeiten schaffen, voneinander lernen, Barrieren ab- und ein gegenseitiges Verständnis füreinander aufbauen. Und das unabhängig von kulturellen Hintergründen, Fähigkeiten und Einschränkungen.

Das wertvolle Kooperationsprojekt zwischen den beiden Schulen ist ein schönes Beispiel zur Förderung von Inklusion und interkultureller Zusammenarbeit im Bildungsbereich, das Werte wie Toleranz, Respekt und Sozialkompetenz fördert.



FACHTAG ALL IN KLUSIV

Inklusion gemeinsam denken – Kompetenzen verbinden

Gemeinsam mit der Stadt Amberg und den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf haben wir erstmalig einen Fachtag für Fachkräfte der Jugend- und Eingliederungshilfe rund um das wichtige Thema Inklusion organisiert. Bei dem Event erhielten die Besucher wertvolle Impulse von renommierten Referenten – beispielsweise zum Thema „Chancen und Herausforderungen einer Annäherung der Systeme Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe“. Am Beispiel der Interdisziplinären Frühförderung berichteten Prof. Dr. Hans Weiß und Prof. Dr. Armin Sohns über verbindende Faktoren, fachliche Ansprüche und strukturelle Umsetzungsmöglichkeiten. Am Nachmittag boten Workshops Gelegenheit zur vertieften Auseinandersetzung mit Themen wie „unterstützter Kommunikation“ und „gelebter Inklusion am Beispiel von KiTa und Schule“. Mittags war die breite Öffentlichkeit geladen, um sich über Inklusion und Teilhabe zu informieren. Julian Probst hat den Tag mit seiner Kamera begleitet und einen Kurzfilm erstellt.



Link führt zum Film
von Julian Probst



WIE FRÜHES FÖRDERN HILFT ...

Die Physiotherapie innerhalb der Frühförderung

Unsere Frühförderstellen in Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Schwandorf begleiten und fördern Kinder von der Geburt bis zur Einschulung, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, zum Beispiel auf Grund einer Entwicklungsverzögerung, Erkrankung oder Behinderung. Unser interdisziplinäres Team aus (Heil-)Pädagogen, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Physiotherapeuten arbeitet eng zusammen, um die Entwicklung der Kinder optimal zu fördern. Heute stellen wir die Arbeit der Physiotherapie näher vor.

Wer erhält Physiotherapie in der Frühförderung?

Kinder, bei denen der Verdacht auf eine verzögerte motorische Entwicklung im Vergleich zu Gleichaltrigen besteht oder zu erwarten ist. Das trifft häufig auf Frühchen oder Kindern mit einem Syndrom zu. In diesen Fällen kann der Kinderarzt einen sogenannten „Förder- oder Behandlungsplan“ ausstellen, der Physiotherapie im Rahmen der „Komplexleistung Frühförderung“ ermöglicht.

Wie wird eine Therapie geplant?

Die körperliche Entwicklung sowie die motorischen Fähigkeiten hängen eng mit der emotionalen und geistigen Entwicklung zusammen. Deshalb betrachten wir jedes Kind individuell. Unsere Therapeuten führen eine ausführliche Analyse durch, bei der beispielsweise die Fein- und Grobmotorik sowie die Bewegungsqualität im Spiel genauestens beobachtet wird. Bewegt sich das Kind sicher und koordiniert? Wenn nicht, welche Auswirkungen ergeben sich für andere Strukturen wie Gelenke und Wirbelsäule? Verschiedene Methoden – darunter Vojta, Bobath, Manuelle Therapie, Brondo oder Osteopathie – werden dabei eingesetzt. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden dann im Frühförder-Team mit den anderen Disziplinen besprochen und mit weiteren verfügbaren Informationen, wie beispielsweise Arztberichten, abgeglichen. Die Physiotherapie arbeitet auch eng vernetzt mit Orthopäden, Neuropädiatern und sozialpädiatrischen Zentren.



“
Wir versuchen gezielt, den individuellen Lernprozess anzuregen, anzupassen oder geschehen zu lassen und freuen uns gemeinsam mit Kindern und Eltern über Gelerntes.

”

Evi Wagner, Physiotherapeutin

Wie startet die Therapie?

Die Ziele werden gemeinsam mit den Eltern – und altersabhängig – den Kindern festgelegt. Da Kinder besonders gut im Rahmen spielerischer Aktivitäten lernen, schaffen die Therapeuten eine motivierende Atmosphäre und integrieren Übungen in Spiel oder Alltag, um so das Lernen zu fördern und immer neue Anreize zu geben.

Wo findet die Therapie statt und was wird gemacht?

Der ideale Therapieort ist das direkte Lebensumfeld der Kinder. Hier können Therapeuten Tipps zur passenden Gestaltung der Umgebung geben und bei alltäglichen Abläufen anleiten. Später kann die Therapie auch in den Räumen der Frühförderstellen oder in Kindertagesstätten stattfinden.

Die Physiotherapie zielt auf die größtmögliche Teilhabe des Kindes im Alltag ab. Deshalb beraten unsere Therapeuten auch zu Hilfsmitteln, die den Alltag erleichtern. Auch psychomotorische Angebote in Kleingruppen sind möglich. Die Ziele der Therapie werden dabei laufend und flexibel an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst.



**Neue Galileo-Geräte - mit Ihrer Spende!
Helfen Sie uns, das physiotherapeutische
Angebot zu verbessern.**



Das Galileo-Gerät ist ein hochmodernes medizinisches Trainingsgerät, das speziell für die Physiotherapie entwickelt wurde. Es ermöglicht eine gezielte und effektive Stimulation der Muskeln und trägt dazu bei, Bewegungsdefizite zu reduzieren und die motorische Entwicklung der Kinder zu fördern. Viele unserer kleinen Schützlinge leiden an Entwicklungsverzögerungen oder körperlichen Beeinträchtigungen und das Galileo-Gerät wäre eine wertvolle Ergänzung für unsere Therapieangebote.



So können Sie helfen:

Hier gelangen Sie direkt zur Online-Spende:



Per Banküberweisung:
Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Spendenkonto:
Kontoname: Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
IBAN: DE24752500000190020636
BIC: BYLADEM1ABG
Verwendungszweck: „Galileo-Gerät Spende“

Aktuelles & mehr

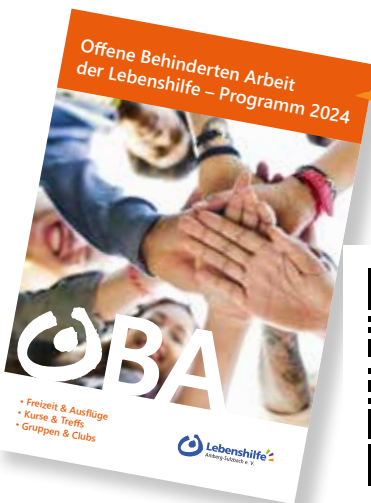
OFFENE BEHINDERTEN ARBEIT (OBA)

Raum schaffen für Begegnung, Spaß und Miteinander

Entlastung schaffen im Alltag, neue Talente entdecken und in gemeinsamen Begegnungen von- und miteinander lernen: Das Team der Offenen Behinderten Arbeit (OBA) sorgt dafür, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung bei gemeinsamen Unternehmungen wie Musik-, oder Kreativ-Workshops, Reisen, Sport und Kultur begegnen können und zusammen Spaß haben.

„Wir haben gerade erst unser 88-seitiges Programmheft für kommendes Jahr ausgearbeitet. Darin finden sich jede Menge attraktive Freizeitangebote für jede Altersklasse“, erklärt Sabine Reithmaier. Neben bewährten und beliebten Angeboten freut sich die Leiterin, mit einigen Neuerungen eigene Schwerpunkte setzen zu können: „Die wilde 8 ist ein Kinder- und Geschwisterclub, bei dem Kids ab vier Jahren herzlich willkommen sind, gemeinsam mit uns spannenden Aktionen zu erleben.“

Hier finden Sie
das umfangreiche
OBA Programm
2024



Neben diesen vielfältigen Aktionen und Projekten sorgen Familientlastender Dienst sowie verschiedene Assistenz-, Beratungs- und Betreuungsangebote dafür, den Alltagsstress zu reduzieren.

„Wir wollen Familien dabei unterstützen, wieder neue Kraft zu schöpfen. Dafür finden wir gemeinsam ganz individuelle Lösungen. Wir kommen auf Wunsch zu den Familien nach Hause und betreuen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer gewohnten Umgebung oder bieten Übernachtungsmöglichkeiten in unseren modern ausgestatteten Räumlichkeiten der Offenen Behinderten Arbeit an. Mein Team und ich stehen bei Interesse oder Fragen gerne beratend zur Seite.“

Wir helfen Familien
neue Kraft zu schöpfen.

” Sabine Reithmaier



Bei pflegebedürftigen Familienmitgliedern, die eine unserer Einrichtungen besuchen, steht das Team ebenfalls zur Seite, um die bestmögliche Unterstützung sicherzustellen. Beispielsweise berät das Team rund um Ansprüche wie Pflegeleistungen, Schwerbehindertenausweis und die Einstufung von Pflegegeld-Empfängern.

Das Kern-Team der OBA setzt sich aus Mitarbeitenden der unterschiedlichsten Berufsfelder zusammen. Zusätzlich unterstützen uns eine Vielzahl an empathischen ehrenamtlichen Helfern. Natürlich wollen wir immer besser werden. Dabei hilft uns der OBA-Beirat, in dem Menschen mit und ohne Behinderung sich regelmäßig austauschen. Dieser Austausch ist für uns sehr wichtig, um die Bedürfnisse, Barrieren und Wünsche noch besser verstehen und umsetzen zu können.



EHRENAMTLICHE HELFER GESUCHT!

Sie sind empathisch, haben keine Berührungsängste mit Menschen mit Behinderung und können sich vorstellen, Ihr Talent stundenweise bei uns einzubringen? Dann freuen wir uns, wenn Sie Teil unseres Teams werden.



Werden Sie Teil vom **wir**

Werfen Sie doch einen Blick auf unseren Film:



Als Dankeschön für Ihr Engagement bieten wir:

- Bezahlung nach Aufwandsentschädigung
- Fort- und Weiterbildungen sowie fachliche Unterstützung
- Möglichkeit, eigene Interessen und Fähigkeiten einzubringen
- eigenverantwortliches Handeln
- Knüpfen neuer Kontakte

Für ein erstes Kennenlernen kontaktieren Sie gerne:

Sabine Reithmaier
Friedrich-Ebert-Straße 2a
92224 Amberg

Telefon 09621 – 308 12 66
sabine.reithmaier@lebenshilfe-amberg.de

MODELL „AUSSENARBEITSPLATZ“

Perfektes Match: Ulrich Günter bringt freie Wirtschaft und Menschen mit Behinderung zusammen – hier einige Erfolgsgeschichten

Menschen mit und ohne Behinderung verdienen die gleichen Chancen und Möglichkeiten, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Dieses Anliegen wird von der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert und von den Jura-Werkstätten mithilfe von Job Coach Ulrich Günter umgesetzt.

Seit drei Jahren unterstützt der gelernte Schreiner, Werkzeugmechaniker und Metallmeister Menschen mit Behinderung dabei, erfolgreich auf dem regulären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen: „Die große Herausforderung in meinem Job besteht darin, die richtige Person mit dem richtigen Unternehmen zusammenzubringen, so dass beide davon profitieren.“ In der Regel kommen Werkstatt-Mitarbeitende direkt oder über den Sozialdienst vermittelt zu ihm. „Im gemeinsamen Gespräch frage ich Wünsche und Jobvorstellungen ab und begeben mich danach auf die Suche nach einem passenden Unternehmen. Unsere Firmen vor Ort sind meist sehr aufgeschlossen und bieten zum ersten gegenseitigen Kennenlernen Praktika an. Wenn das Praktikum für beide Seiten gut verläuft, frage ich ab, welche Vorkenntnisse für den Arbeitsplatz wichtig wären und kümmere mich darum, dass unsere Mitarbeitenden die entsprechenden Fertigkeiten erwerben“, so der 47-Jährige.

Besonders während der Eingewöhnungsphase im Unternehmen, besucht Ulrich Günter die Werkstatt-Mitarbeitenden regelmäßig. „Die Werkstätten bieten einen sehr geschützten Rahmen. Der Schritt in die freie Wirtschaft ist eine große Veränderung. Werkstatt-Mitarbeitende werden mit dem Bus zur Arbeit und wieder nach Hause gebracht. In der freien Wirtschaft müssen sie die Anreise zur Arbeitsstätte selbstständig organisieren. Gleiches gilt für das Mittagessen und viele weitere Aspekte. Darum ist meine Unterstützung gerade in dieser Phase gefragt.“



#GemeinsamFürMehrInklusion

Derzeit arbeiten 18 Mitarbeitende auf ausgelagerten Arbeitsplätzen. Tendenz steigend. Wenn auch Sie sich vorstellen können, in Ihrem Unternehmen einen Außenarbeitsplatz zu schaffen, kontaktieren Sie gerne:

Ulrich Günter
Job Coach

Tel. 09621 – 779 238
Mobil +49 159 067 486 79
Mail: ug@jura-werkstaetten.de

Dass der Sprung von den Werkstätten in die freie Wirtschaft hervorragend gelingen kann, zeigen die Erfolgsgeschichten von Petra, Florian, Thomas, Simon und Christopher auf den folgenden Seiten.

>>>>>

Diese Erfolgsgeschichten sind ein gutes Beispiel für gelungene Inklusion im Bereich Arbeit:

Florians (21) Traum war es schon immer in der Landwirtschaft zu arbeiten. Nach bestandem Führerschein für einen Traktor ist er jetzt die ganze Woche bei einer Landwirtschaft und unterstützt wo es geht und versorgt selbständig die Nachzucht.



Simon (21) macht ein Praktikum in einer KFZ-Werkstatt. Hier kann er zeigen, was er von Autos versteht und kann einiges dazulernen. Bremsen wechseln funktioniert schon komplett selbständig. Wenn alles weiterhin gut funktioniert, wird das Praktikum zum Außenarbeitsplatz umgewandelt.

Thomas (31) ist schon lange in der Werkstätte in der eigenen Küche tätig. Seit zwei Jahren ist er für 3 Tage die Woche im Krankenhaus in Sulzbach-Rosenberg und gibt dort Essen aus und hilft in der Küche. In der Zukunft wird er zusätzlich 1 Tag die Woche in der Realschule mit in der Küche arbeiten.



Aktuelles & mehr



Der Sommer ist Christophers (30) Lieblingsarbeitszeit. Schon seit 9 Jahren ist er den Sommer über auf dem ausgelagerten Arbeitsplatz im Hirschauer Freibad. Dort pflegt er die Außenanlagen und sorgt unter anderem für saubere Pools.



Petra (45) ist seit 25 Jahren in den Jura-Werkstätten, seit einem Jahr arbeitet sie im SieKids-Kindergarten in Amberg und ist schon ein fester Bestandteil bei der Kinderbetreuung geworden. Sie und die Kinder freuen sich auf jeden neuen Tag. Aber montags ist sie weiterhin in ihrer alten Metallgruppe, um ihre Fertigkeiten und die soziale Bindung nicht zu verlieren.

AUSZUG DER KOOPERATIONSPARTNER

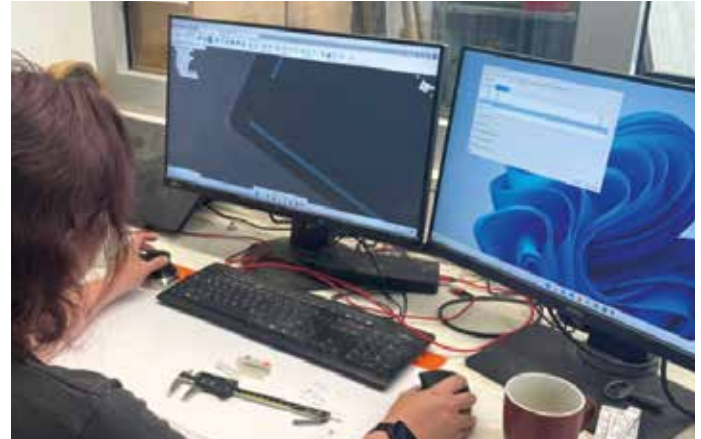


BERUFLICHE BILDUNG NEU GEDACHT

WIRO-Berufsbildungsbereich unterstützt Menschen mit psychischen Erkrankungen bei Wiedereingliederung und Rehabilitation

Mit Selbstvertrauen und neuen Fertigkeiten wieder Fuß fassen im Berufsleben – das ist die Kernaufgabe der Werkstatt für Integration, Rehabilitation und Orientierung (WIRO) am Standort Sulzbach-Rosenberg. Hier begleiten wir knapp 60 Menschen mit psychischer Erkrankung auf ihrem Weg zur beruflichen und gesundheitlichen Rehabilitation. Christian Daller ist Gruppenleiter des Berufsbildungsbereichs. Er unterstützt derzeit sieben Mitarbeitende: „Wir bieten ein 27-monatiges Programm, das der Neuorientierung und Weiterbildung dient. In den ersten drei Monaten geht es darum, wieder Tagesstruktur zu bekommen und sich in einem geregelten Arbeitsablauf zurecht zu finden. Durch viel Sich-Ausprobieren kristallisiert sich dann im Laufe des ersten Jahres die Berufsrichtung heraus.“ Neben den klassischen Bereichen der Holz- und Metallverarbeitung, Montage und Logistik können Interessierte jetzt auch Fähigkeiten in den Bereichen der digitalen Fertigung und Videografie erwerben: „Wir denken den Berufsbildungsbereich gerade komplett neu und entwickeln Module, die sich an den Anforderungen der modernen Arbeitswelt orientieren“, so Daller.

Seit gut einem Jahr haben Interessierte beispielsweise die Möglichkeit, in die Welt der digitalen Fertigung einzutauchen und mit modernen Plotter-Maschinen zu arbeiten: „Wir schulen Mitarbeitende im Umgang mit der entsprechenden Software und zeigen, wie komplexe Vektordateien erstellt werden können. Dadurch erwerben sie erste Kenntnisse in der Bedienung CNC-gesteuerter Maschinen.“ Auch im Landschaftsbau zeigt sich, dass eine sinnvolle Verbindung von traditionellem Handwerk und moderner Technik möglich ist, so Daller: „Wir arbeiten eng mit unseren Kollegen von Jura-Grün zusammen, für die wir mithilfe von Drohnen Luftbild-Aufnahmen und -Videos zur Projektdokumentation anfertigen.“ Perspektivisch könnten solche Videos auch für Werbezwecke oder zur Etablierung eigener Social-Media-Kanäle genutzt werden.



Doch über das Vermitteln beruflicher Fähigkeiten hinaus sind die 27 Monate im Berufsbildungsbereich vor allem darauf ausgerichtet, den Mitarbeitenden wieder Zugang zu ihren eigenen Stärken zu ermöglichen und Selbstvertrauen aufzubauen, um aktiv am Arbeitsleben teilhaben zu können – egal ob am regulären Arbeitsmarkt, einem ausgelagerten Arbeitsplatz oder innerhalb der Werkstatt.

BARRIEREFREIE WOHN-KULTUR

Neue Appartementanlage bietet Platz für Vielfalt und Austausch

Die neue und barrierefreie Appartementanlage am Haager Weg 17 ist ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung sich wohl fühlen können. Die Bauzeit für den modernen mit Glas und Holz verkleideten Gebäudekomplex betrug eineinhalb Jahre. Träger sind die Jura-Wohnstätten unter der stellvertretenden Leitung von Caroline Pirner. Gefördert wurde das Projekt von der Regierung der Oberpfalz und der gemeinnützigen Organisation Sternstunden.

Die 39 m² bis 104 m² großen Apartments bieten Singles, Paaren und Familien mit und ohne Behinderung künftig reichlich Platz. Um Barrieren abzubauen und sich besser gegenseitig kennenzulernen steht im Erdgeschoss außerdem ein mit Küche ausgestatteter Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Ein weiteres Plus: Keine fünf Minuten zu Fuß entfernt befinden sich die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und die Räumlichkeiten der Offenen Behinderten Arbeit (OBA). Beides sind wichtige Anlaufstellen für Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihre Familien.

„Es freut mich, dass hier künftig Menschen ein zuhause finden werden, die nach einer alternativen Wohnform gesucht haben, die barrierefrei und zugleich bezahlbar ist“, sagte Lebenshilfe-Vorstand Eduard Freisinger bei der Eröffnungsfeier. Da es für den Übergang vom Elternhaus in die eigene Wohnung für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung ein besonderes Training braucht, befindet sich in dem Gebäudekomplex zudem eine Trainingswohnung. Sie wurde von den Sternstunden mit einer Summe von 550.000 Euro gefördert. Genutzt wird sie künftig vor allem von Schülern der Rupert-Egenberger-Schule.



„In der Berufsschulstufe ist das sogenannte Wohntraining fester Bestandteil des Lehrplans. Deshalb freut es mich besonders, dass wir nach 20 Jahren einen festen Ort haben, an dem wir gemeinsam mit unseren Schülern üben können, was es heißt, alleine zu wohnen“, erklärt Schulleiter Michael Schuierer. Auch Sternstunden-Vorstand Thomas Jansing ist sich sicher, dass die Trainingswohnung für Schüler in Amberg Modellcharakter hat und sicher noch oft kopiert werden wird.

Wir wünschen den neuen Bewohnern einen guten Start und vor allem, dass sie in ihrer neuen Nachbarschaft herzlich aufgenommen werden.

INKLUSION IM GOTTESDIENST

Roland Gubicz ist Messdiener in der Pfarrei Herz Jesu in Sulzbach-Rosenberg

Die Kirche ist ein Ort des Glaubens und der Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, in der jeder aktiv teilhaben und sich einbringen kann. Die Pfarrei Herz Jesu in Sulzbach-Rosenberg zeigt dies auf besonders schöne Weise. Denn hier wird Inklusion gelebt: Roland Gubicz ministriert seit gut einem Jahr regelmäßig dort. An seine feierliche Aufnahme in die Ministranten-Gruppe erinnert sich der 46-Jährige besonders gerne zurück: „Es war ein schöner Gottesdienst und ein toller Moment, als ich in diesem Jahr dann die gesegnete Ministranten-Plakette bekommen habe.“

Seine Behinderung stand seinem Wunsch, als Messdiener aktiv am Gottesdienst teilzuhaben nicht im Weg. Im Gegenteil – die Gemeinde war von Anfang an aufgeschlossen, als Bettina Kreil vom Fachdienst der Jura-Wohnstätten anfragte, ob es für Roland Gubicz eine Möglichkeit zu ministrieren geben würde, erinnert sich Gemeindefereferent Johannes Trauer: „Bei einem ersten Kennenlern-Gespräch spürte ich gleich die Bereitschaft und Freude von Roland. Jetzt nach einem Jahr kann ich es wirklich sehr dankbar sagen: Roland ist eine echte Bereicherung für unsere Ministranten-Gruppe.“

Auch Mesnerin Simone Wonneberger ist voll des Lobes: „Roland ist bei seinen Mit-Ministranten sehr beliebt und er hat sich toll integriert. Er traut sich jetzt auch schon viel mehr zu als am Anfang. Was geblieben ist – seine Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Wenn er da ist, braucht man sich keine Sorgen zu machen.“ Auf die Frage, was ihm am meisten Freude bereitet, antwortet Roland Gubicz sofort – den Weihrauch zu schwingen. Doch auch bei der Gabenbereitung, dem Abräumen oder Läuten ist auf ihn Verlass.

Roland Gubicz's Geschichte zeigt – wahre Spiritualität kennt keine Barrieren. Und die Kirche wird so zu einem Ort, an dem alle Menschen – unabhängig ihrer Fähigkeiten – gemeinsam ihren Glauben feiern können.

... Wahre Spiritualität
kennt keine Barrieren.

”



Aktuelles & mehr

EINDRÜCKE UND AKTIONEN AUS DEN VEREINEN



*Gemeinsame Pizzaback-Aktion
von WIRO und den Jura-Werkstätten
in Sulzbach-Rosenberg*



*Wilde Piraten-Abenteuer warteten auf
die Besucher des Amberger Kinderfests
am Lebenshilfe-Stand*



*Besucher konnten herbstliche
Arrangements selbst gestalten –
auf dem diesjährigen Erntedankmarkt*



*Hausinterner Schweißkurs
der Werkstätten*



*Ein besonderes Highlight für
Groß und Klein: das Ponyreiten
auf dem Erntedankmarkt*



*Genau unter die Lupe genommen:
LBV und Lüdecke luden die Kinder der SVE
zum „Aktionstag Insekten“ ein*



*Forscher-Geist geweckt: In Gewässern, Streuobst- und
Wildblumenwiesen wimmelte es nur so von kleinen Tieren*



*Wo kommt das Essen genau her?
Die Kindergarten-Kinder von St. Sebastian
fanden bei der Firma Horsch Antworten*



Beim Kunstprojekt „Expedition Tonne“ entstanden aus Müll tolle Kunstwerke



Sektempfang zur Einweihung der Appartementsanlage der Jura-Wohnstätten



Inklusiver Spielspaß dank neuem Karussell in der Kennedystraße



Wie aus Müll Kunst wird, zeigten die Schüler der Rupert-Egenberger-Schule bei ihrem Upcycling-Projekt



Am Tag der Artenvielfalt gingen die Kids der SVE bei Lüdecke auf Entdeckungstour



Landwirtschaft spüren – entdecken – (be-)greifen



Landwirtschaftsprojekt: Kindergarten St. Sebastian zu Besuch bei Horsch

Spenden & Projekte

NEUE KETT-CAR-BAHN

„Allianz für Kinder in Bayern“ spendet 5.000 Euro / Elternbeirat sponsert Kettcar und Reparatur-Set

Der großzügigen Spende der Organisation „Allianz für Kinder in Bayern“ ist es zu verdanken, dass die Rupert-Egenberger-Schule um eine Attraktion reicher ist: eine etwa 250 Meter lange Kettcar-Bahn. Passend dazu sponserte der Elternbeirat der Schule ein neues Kettcar sowie ein Reparatur-Set für die Instandhaltung.

Idee und Umsetzung: Thomas Ertel

Die Idee und Umsetzung für die „Berg- und Talbahn“ stammen von Thomas Ertel. Er arbeitet als Ergo- und Erlebnistherapeut im Fachdienst des Heilpädagogischen Zentrums. Als gelernter Schreiner besaß er neben einem großen Herz für Kinder auch das nötige handwerkliche Geschick, um die Rennstrecke für die Kinder zu planen und umzusetzen. „Ich stamme aus einer Landwirtschaft und hatte das Großgerät für die Bauarbeiten teilweise schon da“, erzählt der 52-Jährige. Nachdem die Idee auch seitens der Schulleitung Rückenwind erfuhr, musste nur noch die Finanzierung geklärt werden. „Herr Kratzer, Allianz-Mitarbeiter und Vater einer unserer Schüler, machte den Vorschlag, das Projekt von der Organisation ‚Allianz für Kinder in Bayern‘ fördern zu lassen. Also versuchten wir unser Glück und erhielten schnell positive Rückmeldung“, so Sonderschul-Rektor Michael Schuierer.

VR-Bank Amberg-Sulzbach lokaler Projektpate

Und dann konnte es losgehen: Die Strecke wurde festgelegt und abgesteckt. Zufahrtswege geschaffen, tonnenweise Sand und Schotter herbeigeschafft und mit Baumstämmen und Fahrzeugreifen befestigt. Etwa ein Jahr lang mussten sich die Schülerinnen und Schüler gedulden, bis sie ihre ersten Runden drehen durften. „Für die Verkehrssicherheit ist selbstverständlich auch gesorgt. Die Kids müssen zuvor einen ‚Führerschein‘ machen, in der sie gegenseitige Rücksichtnahme und ihr Geschick unter Beweis stellen dürfen“, so Ertel. Bereits 45 Schülerinnen und Schüler besitzen schon einen Führerschein. „Prima, dass die Kinder und Jugendlichen so viel Freude an dieser neuen Außenattraktion haben“, freute sich „Allianz für Kinder in Bayern“-Geschäftsführerin Châu Báú Tang-Rupp.



Sie war gemeinsam mit den lokalen Projektpaten – der Allianz Geschäftsstellenleitung aus Regensburg, Sandra Lorenzo Gomez, Vorstandsmitglied der VR-Bank Amberg-Sulzbach, Andreas Reindl und Daniel Kratzer von der Allianz Versicherung – gekommen, um sich persönlich über den Baufortschritt zu informieren und die Strecke selbst zu testen.

NEUER UNTERSTELLPLATZ FÜR DIE KETTCARS

Vom Modell zum fertigen Projekt

Passend zur Kettcar-Bahn hatte die Schülermitverwaltung (SMV) noch die Idee, einen Unterstellplatz zu bauen. Die Schüler begannen damit ein Modell zu erstellen und den Grundriss mit Meterstab und Laser auszumessen. Anschließend wurden Pflaster entfernt, Fundamentlöcher ausgehoben, Metallpfosten betoniert und Dachbalken gehobelt, lasiert und montiert. „Das Tolle an Projekten wie diesen – wir haben die Möglichkeit, die Schüler vielfältig miteinzubeziehen und können sie im Umgang mit neuen Werkzeugen wie Flex, Metallkreissäge oder Schutzgasschweißgerät schulen“, so Werkmeister Andreas Prechtl.

„Ein Projekt, bei dem Teamwork gefragt war und die Schüler gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen und umsichtig miteinander zu arbeiten“, ergänzte Werklehrer Hubert Glombitza. Die Arbeiten sind mittlerweile fast abgeschlossen, so dass der Winter kommen kann.



DANKE AN „ALLIANZ FÜR KINDER IN BAYERN“

Große Freude bei der Spendenübergabe

Zur Spendenübergabe waren gekommen: „Allianz für Kinder in Bayern“-Geschäftsführerin Châu Báú Tang-Rupp (1.v.l.) sowie die lokalen Projektpaten – die Allianz Geschäftsstellenleitung aus Regensburg, Sandra Lorenzo Gomez (3.v.l.), Vorstandsmitglied der VR-Bank Amberg-Sulzbach, Andreas Reindl (4.v.l.) und Daniel Kratzer von der Allianz Versicherung.

Sie überreichten den Scheck an Erlebnis- und Ergotherapeut Thomas Ertel (4.v.r.), der die Gäste gemeinsam mit Schulleiter Michael Schuierer (3.v.r.), Fachbereichsleiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte, Juliana Schweitzer, Lebenshilfe-Geschäftsführerin Katrin Panek und den Schülern empfing.



Spenden & Projekte

INKLUSIVER SPIELSPASS

Lebenshilfe und Stadt machen den Anfang: Kennedy-Spielplatz rüstet Karussell nach

Auf vielen Spielplätzen können Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung bislang nur zuschauen, statt mitspielen. Das soll sich das jetzt ändern: Den Anfang macht der Spielplatz in der Kennedystraße. Hier wurde in Gemeinschaftsarbeit der Stadt und Lebenshilfe ein neues Karussell installiert, das allen Kindern Spielspaß ermöglicht. Für die Auswahl eines passenden Spielgeräts holte sich die Stadt die Expertise von Heilpädagogin Theresa Ruppert, die als Gruppenleiterin in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) arbeitet. Sie entschied sich für ein Karussell, da die Drehbewegung auch auf Kinder mit Autismus oder ADHS eine beruhigende Wirkung hat. Das Thema Inklusion soll künftig bei der Planung und Umsetzung von Spielplätzen in der Region stärker berücksichtigt werden, versprochen Gleichstellungsbeauftragte Nadine Gräml und Bernhard Frank, der Sachgebietsleiter für Grünplanung und Landespflege. Gesponsert wurde das Karussell von der Aktion „Stück vom Glück“, einem Gemeinschaftsprojekt von Aktion Mensch, P&G und REWE.



Aktion
MENSCH



REWE

DANKE AN ALLE SPONSOREN

Basketballer holen Bronze bei den Special Olympics World Games

Wir sind überwältigt von der großzügigen Unterstützung, die unser Basketball-Team in diesem Jahr erleben durfte. Dank zahlreicher Spenden konnten wir neues Equipment anschaffen, zu den Special Olympics World Games reisen, Hotelübernachtungen finanzieren und gemeinsam unvergessliche Momente erleben. Danke dafür!



>> BASKETBALL-CO-TRAINER GESUCHT <<

Sie sind empathisch, engagiert, haben keine Berührungsängste im Umgang mit Menschen mit Behinderung und teilen deren Begeisterung für Basketball? Dann suchen wir genau Sie für unser Team! Als Co-Trainer erhalten Sie eine angemessene Aufwandsentschädigung und – falls Sie noch nicht im Besitz des B-Scheins sind – unterstützen wir Sie gerne bei dessen Erwerb. Bei Interesse und Fragen melden Sie sich gerne bei:

Michaela Winklmeier
E-Mail: michaela.winklmeier@lebenshilfe-amberg.de
Telefon: 09621 – 308 1115



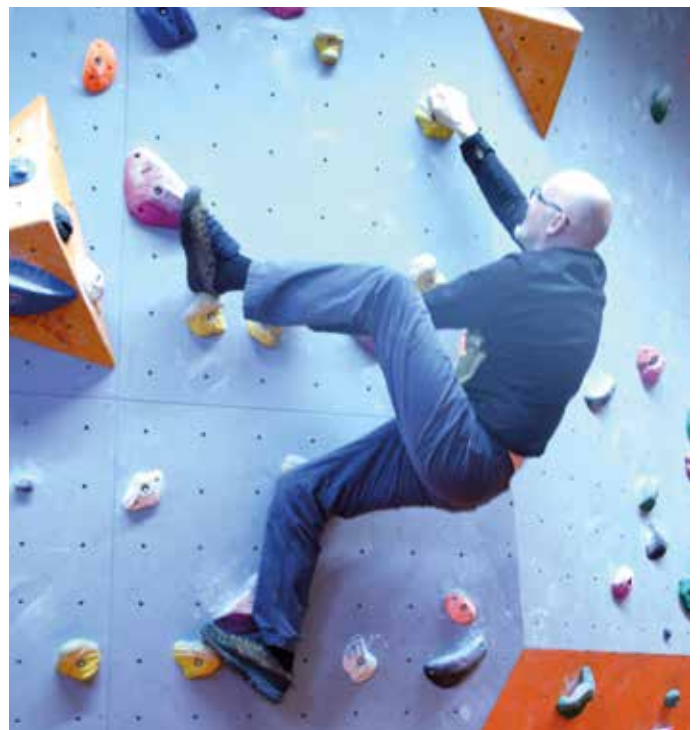
RÜCKBLICK: GESUNDHEITSJAHR

8 Vorträge, 12 Kurse, 8 Workshops –
2022/23 stand im Zeichen der Gesundheit

Gestärkt aus der Pandemie: Im Schuljahr 2022/23 stand die Gesundheit der gesamten Belegschaft im Mittelpunkt. „Nachdem unser tägliches Leben zuvor durch die vielen Einschränkungen der Pandemie belastet worden war, wollten wir für unsere Kolleginnen und Kollegen einen Ausgleich schaffen, der sich vor allem positiv auf die Gesundheit auswirken sollte“, so Betriebsrätin Susanne Bankhead.

Als Kooperationspartner konnte das Team des Gesundheitszirkels schnell die AOK gewinnen, die finanzielle und praktische Unterstützung zusicherte. Das Ergebnis: Ein vielseitiges und kurzweiliges Angebot aus Vorträgen, Kursen und Workshops, die das Thema „Gesundheit“ aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtete. Das Programm umfasste informative Vorträge zu Themen wie immunstärkende Gewürze, erholsamer Schlaf und positive Psychologie. Diese wurden ergänzt durch ein abwechslungsreiches Kursprogramm das von der Selbstverteidigung nach Krav Maga über Basenfasten hin zur Rückenschule und dem Klettern reichte. Workshops zu Entspannung, Resilienz und Meditativem Tanz und eine musikalische Wanderung (Bild oben) rundeten das Jahresprogramm ab.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten: bei der AOK für ihre großzügige Unterstützung, beim Gesundheitszirkel für das aufwändige Sammeln der Angebote und bei allen Mitarbeitenden, die die Kurse mit Leben gefüllt haben.



“
Abwechslung und Ausgleich wirken
sich positiv auf unsere Gesundheit aus.
”

DIE BERATUNGSSTELLE INFORMIERT:
WIR HABEN EIN INFOBLATT ZUM THEMA „18 WERDEN MIT BEHINDERUNG“ ERSTELLT



18 werden mit Behinderung

Infos für Eltern und Sorgeberechtigte

von der Beratungs-Stelle für Menschen mit Behinderung

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.

(Stand: 23.10.2023)

Das ändert sich am 18. Geburtstag:

Am 18. Geburtstag beginnt die sogenannte **Volljährigkeit**.

Am 18. Geburtstag endet die **elterliche Sorge**.

Auch der junge Mensch mit Behinderung

- hat alle Rechte und Pflichten eines Erwachsenen.
- ist selbstverantwortlich für sein Handeln.

Welche Besonderheiten gelten speziell für Menschen mit Behinderungen?

Was müssen Sie beachten?

Diese **6 Fragen** sind unter anderem zu klären:

1. Braucht der junge Mensch eine rechtliche Betreuung?

Schon deutlich vor dem 18. Geburtstag sollte geklärt werden,

ob der junge Mensch mit Behinderung **Unterstützung in rechtlichen Fragen** braucht.

Häufig brauchen junge Menschen mit Behinderung einen **rechtlichen Betreuer**.

Lassen Sie sich beraten:

- bei der Beratungsstelle der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
- bei einem Betreuungsverein, zum Beispiel beim SkF (**S**ozialdienst **k**atholischer **F**rauen) in Amberg
- bei der Betreuungsstelle (Stadt oder Landkreis)
- beim Betreuungsgericht (Abteilung vom zuständigen Amtsgericht)

Es muss beurteilt werden, ob der junge Mensch **geschäftsfähig** oder **nicht geschäftsfähig** ist.

Geschäftsfähigkeit ist die Fähigkeit, wirksam Rechtsgeschäfte abschließen zu können.

Rechtsgeschäfte sind zum Beispiel:

Arbeitsverträge, Kaufverträge oder Mietverträge und Vollmachten.

Voraussetzung für die Geschäftsfähigkeit:



Der Mensch muss in der Lage sein, die Bedeutung und Tragweite der von ihm abgegebenen Erklärung einzusehen, oder kurz gesagt:

Versteht der Mensch, um was es gerade geht?

Wenn diese sogenannte Einsicht fehlt, gilt der Mensch als **geschäftsunfähig**.

Man sagt dazu auch:

Der Mensch kann seine Angelegenheiten nicht selbst regeln.

Für geschäftsunfähige Volljährige wird in der Regel ein **rechtlicher Betreuer** bestellt.

Denn: Eine Vollmacht kann nur von einem geschäftsfähigen Menschen erteilt werden.

Die Betreuung müssen Sie beim Betreuungsgericht anregen.

Das Betreuungsgericht kümmert sich dann um die weiteren Schritte.

Die Eltern können zum Beispiel als ehrenamtliche Betreuer die Betreuung übernehmen.

2. Wann beantrage ich die Grundsicherung bei Erwerbsminderung?

Menschen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, können Grundsicherung ab dem 18. Geburtstag beantragen.

Das ist auch möglich, wenn die Menschen noch zur Schule gehen oder (noch) zu Hause leben.

Bitte stellen Sie den Antrag beim zuständigen Sozialamt.

Bitte beachten Sie:

Die Grundsicherung wird erst ab dem Monat der Antragstellung ausbezahlt.

Es erfolgen keine rückwirkenden Zahlungen.

Verzichten Sie nicht auf Geld, das Ihnen zusteht.

Also stellen Sie den **Antrag** rechtzeitig **vor dem 18. Geburtstag!**

3. Wie ist der junge Mensch ab dem 18. Geburtstag krankenversichert?

Die beitragsfreie Familienversicherung des jungen Menschen in der gesetzlichen Krankenversicherung kann **über den 18. Geburtstag hinaus ohne Altersgrenze** fortgesetzt werden.

Voraussetzung: Er ist durch seine Behinderung **nicht in der Lage, seinen**

Unterhalt selbst zu verdienen. Die Eltern müssen dazu bei der betreffenden Krankenkasse einen Antrag stellen.



Ist der junge Mensch zum Beispiel in einer Werkstatt für behinderte Menschen (zum Beispiel in den Jura-Werkstätten) **beschäftigt**, muss er sich allerdings „selbst“ krankenversichern.

Das bedeutet in der Praxis:

Er ist dann **in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert**.

4. Was ist mit dem Kindergeld für Volljährige?

Die Familienkasse zahlt Eltern von Kindern mit Behinderung das **Kindergeld über den 18. Geburtstag hinaus unbegrenzt** weiter.

Voraussetzungen:

- Die Behinderung ist vor dem 25. Geburtstag eingetreten.
- Der junge Mensch ist nicht in der Lage, seinen notwendigen Lebensbedarf selbst zu erwirtschaften.

5. Schwerbehinderten-Ausweis: Dürfen Merkzeichen aberkannt werden?

Das ZBFS (**Z**entrum **B**ayern **F**amilie und **S**oziales) überprüft ab dem 18.

Lebensjahr oft die Voraussetzungen für den Schwerbehindertenausweis,

- den Grad der Behinderung und
- bestimmte Merkzeichen.

Der Grund für die Überprüfung:

Das ZBFS „denkt“:

Manche Kinder und Jugendliche lernen im Verlauf ihrer Entwicklung, mit ihrer Behinderung auch ohne fremde Hilfe umzugehen.

Sie brauchen dann ab dem 18. Geburtstag nicht mehr das Merkzeichen H.

Doch das ist bei vielen jungen Volljährigen eben **nicht** der Fall.

Merkzeichen dürfen nicht pauschal aberkannt werden.

Wenn das passiert, sollten Sie Rechtsmittel (zunächst Widerspruch) einlegen.

Achtung: Die Frist beträgt 4 Wochen!

6. Ausweispflicht:

Ihr Kind braucht einen Personalausweis.

Die Ausweispflicht besteht grundsätzlich ab dem 16. Geburtstag, also auch für Menschen mit Behinderung ohne Ausnahme.

Wenn Sie Fragen haben, oder wenn Sie Hilfe brauchen:
Dann rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da!

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
Friedrich-Ebert-Str. 2a
92224 Amberg
Telefon: 096 21- 308 15 50
E-Mail: Beratungsstelle@lebenshilfe-amberg.de
Ansprechpartner: Volker Glombitza, Sozialpädagoge (B. A.)



Checkliste

Darum sollten Sie sich kümmern:

- Ist eine rechtliche Betreuung notwendig?
- Grundsicherung bei Erwerbsminderung: Antrag gestellt?
- Krankenversicherung/Familienversicherung: Alles geklärt?
- Kindergeld: Läuft alles wie gewünscht?
- Schwerbehindertenausweis: Eventuell Widerspruch bei Aberkennung von Merkzeichen nötig?
- Personalausweis (Ausweispflicht ab dem 16. Geburtstag): Ist der Ausweis vorhanden/beantragt?

Quellen:

www.lebenshilfe.de

www.bvkm.de

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (Hrsg.): 18 werden mit Behinderung - Was ändert sich bei Volljährigkeit? 8. Aufl., Düsseldorf: 2022

Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.): Recht auf Teilhabe, Lebenshilfe-Verlag Marburg: 2023

Hinweis: Wir übernehmen keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit der Informationen und Angaben.

© Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. (Stand 10/2023)

Wissenswertes

WICHTIGER HINWEIS ZUR GRUNDSICHERUNG BEI ERWERBSMINDERUNG:

Die Grundsicherung wird in der Regel unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt. Das war bis zum 01.01.2020 noch nicht so. Aber seit dem 01.01.2020 gibt es das sogenannte Angehörigen-Entlastungs-Gesetz.

Nur wenn das jährliche Gesamteinkommen eines Elternteils 100.000 Euro überschreitet, müssen sich die Eltern mit einem Unterhaltsbeitrag an den Kosten der Grundsicherung beteiligen. Dieser Unterhaltsbeitrag beträgt derzeit (im Jahr 2023) 32,46 Euro pro Monat.

(Quelle: www.bvkm.de)



HIER EIN TIPP ZUM THEMA „18 WERDEN MIT BEHINDERUNG“:

Das Fortbildungsinstitut vom Lebenshilfe Landesverband Bayern bietet ein Seminar für Menschen mit Behinderung und ihre Eltern an.

Thema vom Seminar:
„Plötzlich 18 und erwachsen.
Was ändert sich nun?“
Das Seminar findet vom
11. bis 12. Oktober 2024 in Erlangen statt.

Kosten mit Verpflegung und Übernachtung
65,00 €, ohne Übernachtung 40,00 €.

Hier finden Sie nähere Infos zum Seminar
und die Anmeldung:



NEUES VOM BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE



Neues von der Prüfgruppe „Alles Klar“

Am 28. September konnte unsere Prüfgruppe „Alles klar“ endlich den schon sehr lange geplanten Besuch zum Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg machen.

Unser Kooperationspartner aus Regensburg, das Büro für Leichte Sprache „sag's einfach“, hat den Audioguide für die Dauerausstellung im Museum in Leichte Sprache übersetzt. Wir haben uns mit den Mitarbeitern vom Büro im Museum getroffen. Wir konnten den Audioguide in Leichter Sprache bei unserem gemeinsamen Besuch testen. Die Ausstellung war sehr interessant. Durch den Audioguide in Leichter Sprache war die Ausstellung für unsere Prüfgruppe besser verständlich. Nach dem Museumsbesuch sind wir gemeinsam zum Mittagessen in die Historische Wurstkuchl gegangen.

So konnten wir noch einen weiteren wichtigen Ort der Bayerischen (Gastronomie-)Geschichte kennen lernen ;-).



VORTRÄGE FÜR UNSERE MITGLIEDER

In den vergangenen Jahren haben wir für unsere Mitglieder Vorträge unter anderem zu rechtlichen Themen angeboten.

In den letzten Vorträgen wurden von Rechtsanwalt Opitz aus Regensburg die Themen „Erbrecht allgemein“, „Vorsorgevollmacht“ und „Behindertentestament“ behandelt.

Zu diesen Themen können wir Sie nach wie vor gerne mit Infomaterial von Herrn Opitz versorgen. Wir wollen aber gerne auch in Zukunft Vorträge bzw. Infoveranstaltungen für Sie anbieten und organisieren.

Dafür würden wir gerne von Ihnen wissen:
Welche Themen interessieren Sie?
Worüber wollen Sie informiert werden?
Oder haben Sie weitere Anregungen und Wünsche?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Schreiben Sie uns dazu per E-Mail:
Beratungsstelle@lebenshilfe-amberg.de

oder per Post:
Lebenshilfe Amberg-Sulzbach
Beratungsstelle
Fallweg 43
92224 Amberg

oder Sie rufen uns an:
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
Telefon: 09621 308 15 50

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



NEUES VON DEN
SELBST-VERTRETERN



Selbstvertretung

Na klar.

Neues vom Arbeitskreis UAK Selbstvertreter Oberpfalz

In der Oberpfalz gibt es mehrere Lebenshilfen.
Zum Beispiel in Neumarkt, Regensburg und Amberg
und Sulzbach-Rosenberg.

Bei allen Lebenshilfen gibt es Selbstvertreter.

Es gibt einen neuen Unter-Arbeits-Kreis von den Selbst-Vertretern.

Die Abkürzung für **Unter-Arbeits-Kreis** ist UAK.

In dem UAK können die Selbstvertreter von den Lebenshilfen aus der
Oberpfalz miteinander reden.

Der UAK trifft sich 4 mal im Jahr. 2 mal online (als Video-Konferenz) und
2 mal in Präsenz (als richtiges Treffen). Immer abwechselnd.

Der UAK Selbstvertreter Oberpfalz ist für unsere Bewohner-Vertretungen
aus Amberg und Sulzbach-Rosenberg und den OBA-Beirat.

Jede Lebenshilfe schickt eine Delegierte oder einen Delegierten zu den UAK-Treffen.

Ein anderes Wort für Delegierte ist Sprecherin.

Simone Lang vom OBA-Beirat ist unsere Sprecherin beim
UAK Selbstvertreter Oberpfalz.

Philipp Abraham und Hermann Ferber sind die Stellvertreter von Simone Lang.

Mehr Infos zu den Selbstvertretern in Bayern gibt es hier:
<https://padlet.com/lebenshilfebayern/Selbstvertretung>



Das zweite Präsenz-Treffen in diesem Jahr vom UAK Selbstvertreter
Oberpfalz war am 18. September. Wir haben uns in Regensburg im
inkluisiven Café Vielfalt von der Lebenshilfe Regensburg getroffen.
Von uns waren Hermann Ferber und Philipp Abraham dabei.
Simone Lang konnte leider nicht teilnehmen.



Selbstvertretung Na klar.

Seminar Selbstvertretung ist Teamarbeit

Unsere Delegierten für den UAK Selbstvertreter Oberpfalz haben eine Einladung zu einem Selbstvertreter-Seminar bekommen.

Das Seminar war am 7. und 8. Oktober in Erlangen im Fortbildungsinstitut vom Lebenshilfe-Landesverband Bayern. Simone Lang und Philipp Abraham haben teilgenommen.

Das Thema von dem Seminar war: Selbstvertretung ist Teamarbeit! Unsere Selbstvertreter haben viel gelernt. Zum Beispiel wie man ein Team bildet und wie man selbstbewusst auftritt.

Der Sprecher vom UAK Oberpfalz Christian Hecht hat über die politischen Forderungen der Lebenshilfe Bayern zu den Landtagswahlen und den Bezirkstagswahlen berichtet.

Außerdem war viel Zeit für den Austausch mit den anderen Selbstvertretern. Das Seminar war eine weitere wichtige Veranstaltung zur Vernetzung und zum Austausch der Selbstvertreter. Unsere Selbstvertreter fanden das Seminar einfach nur super und bereichernd!



Von & über uns

WIR STELLEN VOR: SABINE ENGLHARD

Fachbereichsleitung
„Frühförderstelle Amberg“

abinsWasser

Schwimmen im Freibad, im See, im Meer im Sommer - baden in der Badewanne oder Therme im Winter - das ist es, was mir Ausgleich verschafft, mich erdet und mir Energie spendet.

sabinewillsgenauwissen

Mein großes Interesse und die Neugierde rund um die Themen Bildung und Erziehung haben mich in meiner beruflichen Laufbahn immer weiter gehen lassen. Ich wollte wissen, was Spieltherapie bei Kindern bewirken kann, wie ich kleinen und großen Leuten in Krisen beistehen kann, um schwierige Schicksalsschläge bestmöglich durchzustehen, auf was es im Coaching und der Beratung ankommt, um Veränderungsprozesse nachhaltig zu begleiten.

freudemotivationsundspass

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und darauf, die Arbeit zusammen mit meinen tollen Arbeitskolleginnen und einem super Team voranzubringen.



Sabine Englhard ist neue Fachbereichsleitung der Frühförderstelle Amberg. Zu ihren Aufgaben gehören neben der Leitung und Begleitung des interdisziplinären Teams, die Aufnahme neuer Frühförderkinder mit deren Familien, die Koordination der Hilfen, sowie die Netzwerkarbeit zu meinen vorrangigen Aufgaben.

Startpunkt ihrer beruflichen Laufbahn war im Jahre 1988 ein Vorpraktikum in der SVE der Lebenshilfe. Ihre Ausbildung zur Erzieherin schloss sie 1992 mit dem Berufspraktikum in der Rupert-Egenberger-Schule ab. Anschließend ging sie als Erzieherin 1993 bis 1996 gleich weiter zu den Jura-Wohnstätten. 27 Jahre liegen nun zwischen ihrem letzten Einsatz und dem heutigen Arbeitsverhältnis in der Lebenshilfe Familie. Was ist in der Zwischenzeit passiert: Die Gründung einer Familie, die Geburten dreier Töchter, eine Ausbildung zur staatl. anerkannten Heilpädagogin, 15 Jahre Selbständigkeit in eigener Praxis, eine Ausbildung in Heilpädagogischer Spieltherapie, viele Fort- und Weiterbildungen im Bereich Trauma, Bindung und kindliche Entwicklung, ein Studium „Heilpädagogik B.A.“ und ein Masterstudiengang „Coaching und Beratung M.A.“



So erreichen Sie Sabine Englhard:
Haager Weg 12
Telefon 09621 - 308 14 13
sabine.englhard@lebenshilfe-amberg.de

Kontaktzeiten
Mo. bis Fr. 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

GEDENKEN AN ANNELIESE WEIGANG

Gründungsmitglied, betroffene Mutter und langjährige Mitstreiterin für Menschen mit Behinderung verstorben

In tiefer Trauer gedenken wir Annaliese Weigang, die im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Sie war Gründungsmitglied der Lebenshilfe und engagierte sich jahrelang im Vorstand. Als betroffene Mutter eines behinderten Sohnes und langjährige Mitarbeiterin hat sie sich stets für die Belange von Menschen mit Behinderungen eingesetzt – zuletzt ehrenamtlich in der Elternberatung. Ihr Engagement und ihre Empathie werden uns stets in Erinnerung bleiben.



DIE LEBENSILFHE-FAMILIE WÄCHST WEITER

Wir freuen uns, 58 neue Mitarbeitende in unserem Team begrüßen zu dürfen

Damit nähern wir uns immer weiter der beeindruckenden Zahl von 600 Mitarbeitenden an. Besonders schön – auch 15 junge Menschen starten mit uns in die Berufswelt und beginnen ihre Ausbildung, ihr (Berufs-)Praktikum oder ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ/BFD) mit uns.

Für einen gelungenen Start bei der Lebenshilfe, organisieren wir jedes Jahr einen Einführungstag: Beim gemeinsamen Frühstück bot sich auch in diesem Jahr reichlich Gelegenheit, offene Fragen zu klären und sich mit den neuen Teamkollegen und Vorgesetzten vertraut zu machen. Anschließend ging es auf Erkundungstour durch einige Einrichtungen und Abteilungen. Zusätzlich gab es jede Menge Informationen rund um Vereinsstruktur, Leitbild und die damit verbundenen Werte, für die wir stehen. Den Abschluss bildete ein Basar mit Umtrunk und nützlichen kleinen Präsenten. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start!



Von & über uns

**1.600 GRÜNDE,
STOLZ ZU SEIN**

**Rückblick Mitgliederversammlung:
1.600 Menschen mit Förderbedarf im Jahr 2022
erfolgreich betreut**

Aus der ehemaligen Elternvereinigung, die im Jahr 1969 gegründet wurde, haben sich mittlerweile drei eigenständige Vereine entwickelt, die sich mit großem Engagement für die Belange von Menschen mit Förderbedarf und/oder Behinderung stark machen. Wie bedeutsam diese Aufgabe ist, unterstreichen die Statistiken, die auf der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt wurden: 2022 betreuten, begleiteten und unterstützten knapp 800 Mitarbeitenden mehr als 1.600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Damit bleibt die Lebenshilfe weiterhin einer der größten Arbeitgeber in der Region – nicht nur im sozialen Sektor.

Alleine im (vor-)schulischen Bereich begleitete der Verein 2022 1.046 Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Hinzu kommen die Integrationsplätze der inklusiven Kinderkrippe „Mittendrin“ und des Integrativen Kindergartens St. Sebastian. Ebenfalls kontinuierlich gewachsen ist der Bereich der Individual- und Schulbegleitungen, die Kindern die Teilhabe am Alltag in Kindergarten, Schulvorbereitender Einrichtung oder Schule ermöglichen. Während die Zahl der Mitarbeitenden und Betreuten weiter stieg, sank die Mitgliederzahl leicht von 500 auf 491. Erfreulich dagegen der Blick auf den Rechenschaftsbericht aus dem Jahr 2022: Alle drei Vereine wiesen einen ausgeglichenen Haushalt vor, bei insgesamt rund 43 Millionen Euro Einnahmen und Ausgaben.



Inklusion und Teilhabe als Ziel

„Menschen mit Behinderung einen Platz inmitten der Gesellschaft zu geben, ist und bleibt unser vorrangiges Ziel“, so Vorstand Eduard Freisinger. Gerade in Zeiten, in denen Organisationen und Parteien, die eine menschenfeindliche und diskriminierende Ideologie verträten, immer mehr Aufwind bekämen, sei diese Aufgabe wichtiger denn je. Das unterstreicht auch das Leitbild, nach dem wir unser Handeln und den Umgang untereinander ausrichten. Dieses wurde von Betriebsrätin Susanne Bankhead vorgestellt und greift unter anderem Werte wie Offenheit, Kooperation und Inklusion auf.



DANKE FÜR 25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Werner Prüll
Monika Braun
Helga Stang
Sonja Mainka
Michael Mainka

Adam Mainka
Manuel Knipp
Regina Paa
Hildegard Gleixner
Walleter GmbH



Unterstützen auch Sie uns
mit Ihrer Mitgliedschaft



Mitglied werden



Mitgliedsantrag

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., Fallweg 43, 92224 Amberg

Beginn der Mitgliedschaft	
Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. ab dem	
	Tag / Monat / Jahr

Persönliche Daten	
<input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr	
Name, Vorname	
Straße, Haus Nr.	PLZ, Wohnort
Diese Pflichtangaben werden nur durch die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. verarbeitet, und nur an den Bundesverband Lebenshilfe e. V. weitergegeben.	

Persönliche Daten - optional	
	<input type="checkbox"/> Förderer/in <input type="checkbox"/> Elternteil / Betreuer/in
	<input type="checkbox"/> Firma/Verband
Geburtsdatum	Verbindung zur Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
E-Mail	Name des Kindes
Telefon	Beruf
Diese freiwilligen Daten werden nur zu statistischen Zwecken und zur direkten Kommunikation mit der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. verwendet.	
<input type="checkbox"/> Mir ist bekannt, dass ich der zukünftigen Verwendung der Daten jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen kann.	

Jahresbeitrag – Der Einzug erfolgt jährlich zum 01.02.
<input type="checkbox"/> Jahresmindestbeitrag 35,- € (steuerlich abzugsfähiger Mindestbeitrag)
<input type="checkbox"/> anderer Jahresbetrag in Euro _____
Bitte das SEPA-Lastschriftmandat auf der Rückseite ausfüllen.

Bestätigung des Beitritts	
Mit meiner Unterschrift bestätige ich den Beitritt zum o. g. Zeitpunkt. Mit einer schriftlichen Erklärung gegenüber dem Verein, es genügt die schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstands, kann ich freiwillig austreten.	
Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzhinweis:
Ihre Betroffenenrechte sowie sonstige Informationen zum Datenschutz gem. Art. 13 DSGVO finden Sie unter <https://lebenshilfe-amberg.de/datentransparenz>





TERMINE 2024

Donnerstag, 21.03.2024
Welt-Down-Syndrom-Tag

Sonntag, 17.11.2024
Welt-Frühgeborenen-Tag

Dienstag, 02.04.2024
Welt-Autismus-Tag

Dienstag, 03.12.2024
Internationaler Tag
der Menschen mit
Behinderungen

Sonntag, 05.05.2024
Europäischer Protesttag
zur Gleichstellung von
Menschen mit Behinderung

INFORMATION ZUM DATENSCHUTZ:

Datenschutzrechtlich verantwortliche Stelle gem. DSGVO ist die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach (e.V.). Ihre Adresse haben wir durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Beschäftigung oder über Ihre Anfrage zum Bezug unserer Broschüre erhalten. Rechtsgrundlage der Verarbeitung gem. DSGVO ist unser berechtigtes Interesse oder Ihre Einwilligung.

Unser Datenschutzbeauftragter:
Bernhard Bock / Projekt 29 GmbH & Co. KG /
E-Mail: anfrage@projekt29.de.

Die vollständigen Informationen zum Datenschutz und Ihrer Betroffenenrechte nach Art. 13 DS-GVO finden Sie unter <https://lebenshilfe-amberg.de/hp1529/Datentransparenz.htm>

Falls Sie die Broschüre zukünftig nicht mehr erhalten wollen, können Sie dem Bezug telefonisch unter 09621 - 308 0 widersprechen.

HERAUSGEBER

WIR-Broschüre 02/2023
Erscheinung: zweimal jährlich
Auflage: 2.500 Stk.

Herausgeber:
Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Fallweg 43, 92224 Amberg
info@lebenshilfe-amberg.de
www.lebenshilfe-amberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Eduard Freisinger, 1. Vorsitzender

KONZEPT UND GESTALTUNG:

plan b werbung,
Anita Donhauser
www.kreativundanders.de

DRUCK:

Wirmachendruck GmbH
Recyclingpapier weiß, FSC® zertifiziert

REDAKTION:

Mariella Kramer

BILDER:

Lebenshilfe/David Maurer
lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Jura-Wohnstätten e. V.
Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.
Fotografie Michael Sommer Amberg
Mariella Kramer
Nadine Bergbauer
Laura Meier

shutterstock:

@Tatiana Gordievskaia @Krakenimages.com
@Brian A Jackson @FrankHH

Tran Mau Tri Tam auf Unsplash
Freepik, Flaticon, Those Icons
Vecteezy, Pixabay, Rawpixel.com

Diese Broschüre wurde mit größter Sorgfalt erstellt, dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen.

Werden Sie
Teil vom


wir

**Ehrenamtliche
Helfer gesucht!**

**Engagiert.
Empathisch.
Aufgeschlossen.**

Werfen Sie doch
einen Blick auf
unseren Film:



Sie sind empathisch, haben keine Berührungsängste mit Menschen mit Behinderung und können sich vorstellen, Ihr Talent stundenweise bei uns einzubringen? Dann freuen wir uns, wenn Sie Teil unseres Teams werden.

Als Dankeschön für Ihr Engagement bieten wir:

- Bezahlung nach Aufwandsentschädigung
- Fort- und Weiterbildungen sowie fachliche Unterstützung
- Möglichkeit, eigene Interessen und Fähigkeiten einzubringen
- eigenverantwortliches Handeln
- Knüpfen neuer Kontakte

Für ein erstes Kennenlernen kontaktieren Sie gerne:

OBA Offene Behinderten Arbeit
Sabine Reithmaier
Friedrich-Ebert-Straße 2a
92224 Amberg

Telefon 09621 – 308 12 66
sabine.reithmaier@lebenshilfe-amberg.de